

jedesmal, wenn die kleinen Mäuschen riefen: „Pip, pip!“ glaubte er zu hören: „Dieb, Dieb!“ Außerdem hatte er erfahren, daß die Mäuse den Menschen verraten würden, daß er aus jedem Sack Getreide eine ganze Meße davon für sich behalte, ob schon er sich die Bereitung des Mehls teuer bezahlen ließe, und daß sie ihn selbst im Grabe noch an seine bösen Thaten erinnern wollten. Da wurde der Müller finsterner als je zuvor; der Gedanke an die strafenden Mäuse, die ihn sogar über das Leben hinaus noch quälen wollten, erschreckte endlich sein Gewissen, und ruhelos ging er Tag und Nacht umher. Diesem Leiden hätte er bald ein Ende machen können, er durfte sich nur ernstlich vornehmen, nie wieder Unrecht zu thun und Frieden mit den Mäuschen zu schließen, indem er die Ragen aus der Mühle verbannte und dem kleinen grauen Volk das von seinem Überfluß gönnte, was sie brauchten.

Das that aber der Müller nicht — und nach kurzer Zeit brachte ihn die ewige Unruhe wirklich ins frühe Grab. Dort, wo alle Menschen, die Gutes vollbracht haben, recht ausruhen und nicht mehr geplagt werden, sollte der Müller keinen Frieden finden. Bald kamen die Mäuschen aus der Mühle, gruben viele, viele Löcherchen in das Grab bis zum Müller hinunter und erinnerten ihn wie sein böses Gewissen an alle schlechten Thaten. Endlich fiel es auch den Leuten auf, daß die Mäuse den reichen Müller im Grabe noch aufsuchten und ihm keine Ruhe lassen wollten.

Ja, ja, er mußte es in seine Ohren hinein hören und sich ins Herz hinein schämen, wenn an seinem Grabe Eltern und Kinder vorüber gingen. Denn da fragten allemal die Kinder:

„Ach, die vielen Löcherlein in dem Grabe! Wer hat denn die hineingebohrt?“

Da sagten die Eltern: „Die Mäuslein haben's gethan.“

„Die Mäuslein? Was wollen denn die da drinnen?“

„Sie wollen das harte, alte Gewissen erweichen, das dem geizigen Müller gehört, welcher da drinnen liegt.“

„Wie machen's denn da die Mäuschen mit dem harten, alten Gewissen?“

„Sie krabbeln drauf 'rum und machen ihm Vorwürfe darüber, daß es alleweil geschwiegen und sich nicht tapfer geregt hat, wenn der Müller von Reichen und Armen doppelten und dreifachen Gewinn genommen.“

„Was sagt denn das alte Gewissen dazu?“